

mächtigen Felsblock und gebot der Mutter, ihm den Sohn mit Schwert und Sandalen zu schicken, wenn er stark genug sein werde, den Block allein aufzuheben.

B. Kindheit. So wuchs der Knabe bei Mutter und Großvater heran. Als er sieben Jahre alt war, kam ein wichtiger Besuch: Herakles weilte als Gast in Trözen, denn er war Theseus' Mutter verwandt. Während er zu Tische saß, schlich Theseus mit anderen Knaben heran, um den Helden zu bewundern. Zu seinen Füßen sahen sie neben der gewaltigen Keule das Löwenfell, das Herakles während der Mahlzeit abgelegt hatte. Der aufgesperrte Rachen des Löwen aber gähnte ihnen so schrecklich entgegen, daß die Kinder schreiend davonliefen. Nur Theseus entriß schnell einem Diener eine Art und ging tapfer auf das Untier los. Herakles klärte nun den kleinen Helden auf und freute sich an ihm. Von dem Tage an nahm sich Theseus vor, ein zweiter Herakles zu werden.

C. Reise nach Athen. Als er sechzehn Jahre alt war, führte ihn die Mutter an den Meeresstrand und hieß ihn den Block aufheben und Schwert und Sandalen nehmen. Leicht vollendete Theseus das Werk, und nun erzählte ihm die Mutter von König Ägeus, der seiner warte. Da war der Jüngling nicht mehr zu halten, er rüstete sich alsbald zur Reise. Sein Großvater wollte ihm ein Schiff geben, auf dem er in kurzer, leichter Fahrt nach Athen hinüberkommen konnte. Es gab aber einen weiteren Landweg (über den Isthmos), der von Riesen und Räubern bedroht war, den wählte er. Als er nun am Strande entlang schritt, da tauchte der Gott Poseïdon aus den Wellen empor und sagte ihm: „Ich bin dein Vater! Wenn du in Bedrängnis bist, so helfe ich dir! — Aber rufe mich nicht ohne Not! Drei Wünsche nur darfst du äußern in deinem Leben, nicht mehr!“ — Dann wandte der Gott die Kasse und tauchte wieder hinab in die Tiefe. Theseus aber nahm sich vor, sich selbst zu helfen, solange er könne. Das tat er auch auf dem gefährlichen Wege nach Athen. Alle Unholde, die dort auf den Wanderer lauerten, tötete er, und friedlich konnte jetzt jedermann die Straße ziehen. — Auch in Athen fand der Held schwere Bedrängnis. Derselbe Stier, den Herakles aus Kreta geholt hatte und den man in Argos freigelassen hatte, verwüstete jetzt die Felder der Athener, und diese bargen sich ängstlich hinter ihren Mauern, um nicht von dem wütenden Tiere zerrissen zu werden. Als Theseus die Not sah, ging er hinaus, händigte den Stier, führte ihn im Triumph durch die Stadt und opferte ihn dem Gotte Apollon. Jubelnd umdrängte ihn das Volk und führte ihn zum König Ägeus. In purpurnem Gewande, zwei Speere in der Hand, eine Lederkappe auf dem langen blonden Haar, so trat der fremde Jüngling vor den König. Der lud ihn zum Gastmahl, ohne ihn zu kennen; aber als bei der Tafel der Gast ein Schwert mit elfenbeinernem Griff zog, um das Fleisch zu zerlegen, da erkannte Ägeus sein eigenes Schwert, und vor allem Volk schloß er seinen Sohn in die Arme.

D. Reise nach Kreta. Wenige Tage nach seiner Ankunft aber sah